

## Erfahrungsbericht – WS 2022/23

### Vorbereitung der Mobilität:

Die Bewerbungsphase, sowie die Kommunikation mit der Universität zu Köln läuft problemlos ab. Schwierig ist allerdings die Organisation mit der Gastuniversität in Sevilla, die sich im Vergleich zu den anderen Partneruniversitäten bei der Aufnahme an der Uni und mit der ersten Bestätigungsmail etwas Zeit lässt. An dieser Stelle rate ich auch mal den Spamordner zu checken! Ist die Mail erstmal angekommen, kann man sich mit den zugesandten Zugangsdaten beim [Secretaría Virtual de la Universidad de Sevilla' \(us.es\)](https://www.us.es) einloggen, wo man zunächst seine persönlichen Daten vervollständigen, ein Foto und den Sprachnachweis mit dem entsprechenden Niveau hochladen muss. Erst nachdem diese Daten geprüft wurden, kann man die vorläufige Kurswahl über die gleiche Seite vornehmen. In Spanien gibt es mehrere Partnerunis, die unter anderem auch Kurse in Englisch anbieten. Die Universidad de Sevilla gehört nicht dazu, was nicht bedeutet, dass das Spanisch perfekt sitzen muss, aber sich auf sein oft langzurückliegendes Spanisch aus den Abiturzeiten zu verlassen, ist vielleicht etwas zu optimistisch. Es ist möglich, jedoch empfehle ich dann, mithilfe von Podcast, Filmen oder mit Youtubevideos sein Spanisch etwas aufzufrischen, um nicht einen Schock zu erleiden. Ich glaube so erspart man sich etwas Stress und genießt den Kontakt zu den Einheimischen eher, als dass er einen Ängste zubereitet. Gutes Englisch wird nämlich selten gesprochen. Sind die Kurse einmal gewählt, kann das Online Learning Agreement (OLA) ausgefüllt werden, welches von beiden Universitäten unterschrieben werden muss. Dabei ist zu beachten, dass die Universidad de Sevilla von der Online-Funktion des Ausfüllens des OLA keinen Gebrauch macht. Mehr muss vor der Mobilität nicht organisiert werden.

Die Flüge nach Sevilla sind relativ günstig, allerdings gibt es nur zweimal die Woche einen Direktflug. Das Zentrum Sevillas ist vom Flughafen aus entweder mit dem aeropuerto-Bus (Linie EA) zu erreichen (4 Euro) oder zwar teurer, aber deutlich schneller mit dem uber für ca. 15-20 Euro.

### Unterkunftssuche

Ich selbst bin zwei Wochen, bevor der Unistress angefangen hat, nach Sevilla geflogen und habe zunächst für eine Woche in einem Hostel gewohnt, was ich jedem ans Herz legen würde, weil man so direkt am ersten Abend, Leute kennenlernt, mit denen man die Stadt erkunden kann. Auch wenn die Personen nach ein paar Tagen weiterziehen, ist es trotzdem ein guter Weg, um anzukommen und sich nicht allein zu fühlen. Ich bin im Oasis Backpackers' Palace Sevilla untergekommen und kann es auf jeden Fall empfehlen, die Lage ist einfach super und das Frühstück ist sehr gut. Vom Hostel aus, bin ich dann zu 3 Wohnungsbesichtigungen gegangen und bin dann auch schon nach 5 Tagen fündig geworden. Die Wohnungsanzeigen habe ich über die Webseite idealista gefunden. Allerdings wird es schwieriger, darüber ein Zimmer zu bekommen, je näher der Semesterbeginn rückt, da immer mehr Studenten kurz vor knapp anreisen. Es lohnt sich also früher anzureisen. Ansonsten kann man auch in Facebook-Gruppen und Whatsappgruppen von Erasmus nach Wohnmöglichkeiten schauen. Meine 4-er WG befand sich im Stadtzentrum, zwei Minuten von den Setas und fünf Minuten von den Alamedas entfernt, was eine der günstigsten und hippsten Ausgehviertel in Sevilla ist. Für ein solches Zimmer im Zentrum habe ich 400 Euro bezahlt, was im Vergleich zu den spanischen Preisen etwas teuer ist, aber aus der Not heraus

habe ich mich für die Wohnung entschieden, vor allem, als ich die große Dachterrasse gesehen habe.

### Transport

Bis zu der juristischen Fakultät habe ich zu Fuß 35 Minuten gebraucht. Das mag erstmal sehr weit erscheinen, aber ich habe es genossen durch die sonnigen Straßen Sevillas zu laufen und ich zudem die Wegzeit zum Podcasthören genutzt, um mein Spanisch aufzubessern. Hatte ich mal mehr Zeitnot oder Lust auf Abwechslung, habe ich das Fahrrad genommen, mit dem ich so um die 15 Minuten gebraucht habe. Die Fahrräder leiht man sich ähnlich wie die KVB-Fahrräder in Köln über eine App aus. Diese heißt in Sevilla Sevici und man muss sich erstmal registrieren und ein Jahresabo abschließen, was aber nicht mehr als 30 Euro kostet, sodass es sich also auch für diejenigen lohnt, die nur ein Semester bleiben. Der Unterschied zu Köln ist, dass man die Fahrräder nicht einfach irgendwo abstellen kann, sondern sie an den dafür vorgesehenen Fahrradstationen parken muss, die grundsätzlich an jeder Ecke in der Stadt zu finden sind, jedoch zu bestimmten Zeiten, an bestimmten Orten, alle belegt sind, so wie morgens vor den Fakultäten. Daher lohnt es sich, bevor man ein Rad ausleiht über die App zu schauen, wie viele Parkstationen an der Uni noch vorhanden sind. Das klingt etwas komplizierter als es ist. Man kriegt schnell den Dreh raus, wann es sicher ist ein Fahrrad zu nehmen und wann man besser läuft. Ansonsten ist das Zentrum Sevillas relativ überschaubar und die meisten Treff- und Ausgehpunkte, sind fußläufig zu erreichen. Abends kann man sich eventuell ab und an einen über bestellen, da die Locations, wo im Sommer die Partys stattfinden bis zu 30 Minuten entfernt sind oder man greift eben auf das Fahrrad zurück.

### Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universidad de Sevilla ist sagen wir einfach mal anders als in Deutschland. Kurswahl, Einschreibung etc. läuft nicht online ab, sondern erfordert einen Termin und zwar zur richtigen Zeit im richtigen Office. Als erstes ist ein Termin im International Office erforderlich, den man sich online buchen sollte. Dort kann das Certificado de Estancia unterschrieben werden, was man bis zum Ende gut aufbewahren sollte, weil es vor der Abreise erneut signiert werden muss. Auch wählt man den Spanisch-Kurs im International Office. Achtet dabei vielleicht darauf, wo der Kurs stattfindet, je nachdem wo ihr wohnt, kann es sein, dass ihr bis zu 40 Minuten z.B. zum Instituto de Idioma braucht. Ich hatte meinen Kurs an der Facultad de Filología, welche sich in der Nähe der Kathedrale befindet und wirklich sehr schön ist. Neben dem Spanischkurs, welcher an sich schon 4,5 CreditPoints sichert, habe ich Derecho Penal – Parte Especial I bei der Prof. Antonia Monge Fernandez gehört, welche zwar strengste Anwesenheitspflicht und Mitarbeit anhand von trabajos erfordert, jedoch gleichzeitig sehr fair ist und einem die Möglichkeit gibt, die große Klausur am Ende des Semesters, durch zwei kleine Multiple-Choice Tests in ersetzen. Diese Tests sind, wenn man zur Vorlesung gegangen ist und sich ein paar Tage vorher nochmal alles anschaut einfach zu bestehen. Vor allem muss dazu gesagt werden, dass das spanische Strafrecht dem deutschen sehr ähnelt, sodass man sich eigentlich nur das neue Vokabular aneignen muss und nichts Inhaltliches. Darüber hinaus habe ich Derecho Constitucional II, was mit Staatsorganisation vergleichbar ist gehört und Psicología y Jurídica Forense. Dieses Fach kann ich wiederum sehr empfehlen, da auch dabei die Klausur durch

eine Gruppenarbeit ersetzt werden kann. Insgesamt kann ich euch empfehlen, auf die Professoren und vor allem Mitkommilitonen zuzugehen, fragt nach Hilfe, wenn ihr überfordert seid. Ich persönlich habe nur gute Erfahrungen mit den spanischen Mitstudierenden gemacht, ohne sie wäre ich ehrlich gesagt etwas verloren. Nach dem Termin im International Office, könnt ihr euch einen Termin beim Sekretariat an der juristischen Fakultät machen. Falls ihr Kurse abwählen oder dazuwählen wollt, musst ihr es auch über das Sekretariat machen, online gibt es dazu keine Möglichkeit.

Viele Erfahrungsberichte erwähnen die schlechte Organisation an der Universidad de Sevilla. Lasst euch aber davon bitte nicht abschrecken, es ist alles halb so wild. Das ist sowieso die Einstellungen, die ihr in Sevilla an den Tagen legen solltet. Von der deutschen Pünktlichkeit, Genauigkeit und Verlässlichkeit, solltet ihr euch besser verabschieden. Das passiert in der Regel aber von ganz alleine, sobald mal einmal da ist und den Lebensstil von den Andalusiern mitbekommt. Schneller als man gucken kann, sagt man zu sich selbst: „no pasa nada o mañana, mañana..“.

### Alltag

Ich würde behaupten, dass Sevilla vor allem im Wintersemester die beste Stadt ist, um ein Auslandssemester zu machen. Selbst im November können sommerliche Temperaturen herrschen und selbst, wenn es etwas abkühlt, scheint überwiegend weiterhin die Sonne. Kein Vitamin D Mangel weit und breit. Außerdem hat Sevilla die perfekte Größe, gerade, wenn man nur ein Semester bleibt, hat man genug Zeit alles mitzunehmen. Beeindruckend ist die vielfältige Architektur der Stadt, die Sauberkeit und die breiten Ausgehmöglichkeiten. Das Ausgehen in Spanien ist deutlich günstiger als in Deutschland. Auf der Alameda kriegt man ein großes Bier ab 1,80 Euro und einen Kaffee für 1,60 Euro. Ist man auf der Suche nach viel Party während des Erasmus, so sollte man sich die Erasmus Club Card oder die ESN-Card (durch die Uni organisiert) holen oder beide. Beide veranstalten fast täglich Events zum Kennenlernen, Partys und am Wochenende Reisen rund um die spanische Küste, Portugal und sogar Marokko.

Wer keine Lust auf größere Reisegruppen hat, kann auch selbstständig Andalusien erkunden. Sevilla ist gut vernetzt und man kann mit dem Zug oder Bus zum Strand fahren. Tickets kann man sich dafür über die App Omio kaufen. Gut mit dem Zug zu erreichen ist da z.B. Cadiz. Die Strände von Puerto de Santa Maria (ein paar Stationen vor Cadiz) sind aber auch durchaus empfehlenswert und mein Geheimtipp.

### Fazit

Zunächst einmal möchte ich loswerden, dass wer auch nur daran zweifelt ein Erasmussemester zu machen, soll die Zweifel beiseitelegen und es einfach wagen. Es war die beste Zeit meines Lebens und ich würde so viel Erfahrungen missen, hätte ich damals diesen Schritt der Bewerbung nicht gewagt. Es läuft natürlich nicht alles immer glatt, gerade am Anfang ist die Organisation, die Sprache etwas überwältigend, aber zum Schluss fühlt man vor Ort mehr zu Hause, als in Deutschland. Ich wünschte ich hätte ein ganzes Jahr im Ausland verbracht, fünf Monate gehen nämlich viel zu schnell um und erst kurz vor Schluss hat man das Gefühl, dass man so richtig im Land angekommen ist. Mein letzter Tipp: versucht mehr mit Einheimischen zu connecten, so lernt ihr die Sprache und die Kultur besser kennen.